

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Die deutsche Reparations-Denkschrift

Geringe Aussichten in Paris

— Berlin, 23. April. In der „Vossischen Zeitung“ wird der Inhalt der deutschen Sachverständigen-Denkschrift veröffentlicht. Er deckt sich im wesentlichen — auch in den Zahlen — mit den bereits bekanntgegebenen Nachrichten. Ueber Deutschlands Gesamtverpflichtung wird in der Denkschrift folgendes gesagt:

Nach dem Dawesplan steht die Gesamtverpflichtung Deutschlands nicht fest. Der Umfang und die Dauer der deutschen Zahlungen sind ungewiss. Bei der Einstellung des Transfers brauchen die deutschen Zahlungen nur bis zu einem Gesamtbetrag von 5 Milliarden weiter geleistet werden. Unsere Anregung sieht statt dessen vor, daß Deutschland unter allen Umständen 37 Jahre lang zahlen muß, und zwar auch bei Eintritt des Transferstopps, oder bei Inkrafttreten des Aufbringungsabkommens nach Ablauf der 37 Jahre die restlichen Beträge nachzahlen hat.

In früheren Besprechungen war die Konferenz sich grundsätzlich darüber einig geworden, daß ein Anreiz geboten werden müsse, die gebundenen Annuitäten in freie Annuitäten umzuwandeln. Die deutsche Gruppe stimmt dieser Anregung zu. Beide Vorschlagsreihen sehen Zahlungen durch 37 Jahre hindurch vor. Dem Wortlaut und Sinn des Versailler Vertrages entspricht es, daß nur eine Generation mit der Zahlung der Schulden belastet werden soll. Seit dem Kriegsende sind 10 Jahre verflossen.

Deutschland hat außer den 6½ Milliarden im Rahmen des Dawesplanes weitere rund 40 Milliarden in bar und Sachleistungen geleistet. Wenn trotzdem ein Zahlungszeitraum von 37 Jahren vorgeschlagen wird, so gehen wir damit über die Bestimmungen des Friedensvertrages und des Dawesplanes hinaus. Eine weitere Belastung kann nicht in Betracht gezogen werden.

Was die alliierten Schulden betrifft, die über den Zeitraum von 37 Jahren hinausgehen, so muß für sie eine Vorzorge durch die Gewinne getroffen werden, die die geplante Reparationsbank erzielen würde. Wir setzen voraus, daß die Beträge, die die Reparationskommission von den nicht an dieser Regelung beteiligten Ländern erhält, für den gleichen Zweck verwendet würden. Für den Fall, daß aus einer Aenderung der interalliierten Schuldenverträge während des Zeitraums von 37 Jahre sich eine Reduktion

ergeben sollte, soll diese in voller Höhe Deutschland zugute kommen. Mit der Annahme des deutschen Planes würden sämtliche Verpflichtungen Deutschlands an die alliierten und assoziierten Mächte durch die oben genannten Annuitäten erfaßt und abgegolten werden.

Die Veröffentlichung des deutschen Memorandums hat bei der deutschen Abordnung in Paris größte Enttäuschung hervorgerufen. Es wird darauf hingewiesen, daß es sich um eine unverantwortliche Indiskretion handele, da das Memorandum unbedingt geheim gehalten werden sollte.

Die deutsche Denkschrift in Paris mißverstanden. An zuständiger Berliner Stelle wird im Zusammenhang mit den Kriegsschadensverhandlungen zur politischen Seite der Angelegenheit erklärt, diese Frage, die von den Alliierten als Beweismittel gegen uns in die Waagschale geworfen wurde, ist durch die letzte Kabinettsitzung nunmehr endgültig als erledigt anzusehen. Es steht jetzt einwandfrei fest, daß es sich um ein Mißverständnis auf alliierter Seite gehandelt hat.

Ein letzter Vermittlungsvorschlag der Amerikaner
Während der Abwesenheit Dr. Schachts und Dr. Böglers von Paris hat, wie bekannt wird, die Fühlungnahme zwischen den verschiedenen Sachverständigen andauert, sich aber im wesentlichen auf eine solche zwischen den Angehörigen der Gläubigermächte beschränkt. Wie von unterrichteter Seite verlautet, beabsichtigen die amerikanischen Sachverständigen, in der Sitzung einen letzten Vermittlungsvorschlag einzubringen, der neue Zahlen für die deutschen Jahreszahlungen nennt. Sie beginnen nicht wesentlich höher, als im Angebot Dr. Schachts, um dann allerdings bedeutend schneller anzusteigen. In Konferenzkreisen hat man nicht allzuviel Hoffnung, daß dieser Vorschlag allgemeinen Beifall finden wird. Die Stimmung ist nach wie vor pessimistisch.

Die französische Presse stellt einheitlich fest, daß zwischen den Gläubigermächten die einstimmige Auffassung vorhanden sei, von den Zahlen der Alliierten Denkschrift nicht abzuweichen. Andererseits ist durch Poincaré die Lösung ausgegeben worden, den Dawesplan erneut als tragbar für Deutschland und als durchaus annehmbare Lösung für Frankreich hinzustellen. Die amtliche Mitteilung über die deutsche Kabinettsitzung ist Gegenstand scharfster Angriffe.

Amerika fordert allgemeine Abrüstung

Ein Vorstoß Gibsons in Genf

— Genf, 23. April. In der gestrigen Sitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission gab vor Eintritt in die Tagesordnung der amerikanische Botschafter Gibson im Namen seiner Regierung eine mit ungewöhnlichem Ernst und Nachdruck vorgetragene Erklärung über den Standpunkt der Hoover-Regierung zu dem gesamten Abrüstungsproblem ab.

Gibson erklärte, die erste Pflicht der Kommission sei, jetzt sämtliche Zahlen der Abrüstungsfrage dahingehend zu prüfen, welche Zugeständnisse jede einzelne Abordnung machen könne. Die Abrüstungsfrage müsse in zwei Teile, Land- und Seerüstungen, geteilt werden. Die Vereinigten Staaten seien in erster Linie an dem Seeproblem interessiert. Die amerikanische Regierung sehe keine Veranlassung, ihren bisherigen Standpunkt zu ändern, nach dem die einfachste und praktikabelste Methode die Festsetzung der Tonnage für die einzelnen Schiffskategorien sei, eine Methode, die auch dem Washingtoner Abkommen zugrunde liege. Die amerikanische Regierung sei im Interesse einer allgemeinen Verständigung bereit, die auf der dritten Tagung der Abrüstungskommission gemachten französischen Vorschläge, die auf eine Verbindung zwischen Gesamttonnage und Tonnagekategorien hinausliefen, als Erörterungsgrundlage anzunehmen, jedoch unter der Voraussetzung, daß zunächst nur eine Verständigung über die Methoden selbst vorgenommen würde. Alle Quantitätsvorschläge müßten der endgültigen Abrüstungskonferenz vorbehalten werden. Es sei zunächst erforderlich, eine Formel zu finden, nach der die einzelnen Schiffskategorien verglichen werden könnten unter Berücksichtigung des Alters, der Schiffsverdrängung und der Größe des Kalibers.

Gibson erklärte dann wörtlich: „Ich fühle mich verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß wir bei der Erörterung aller dieser Fragen die gegenwärtig bedeutenden Aenderungen in den allgemeinen Bedingungen der Welt berücksichtigen müssen. Die Nationen haben es in der letzten Zeit feierlich an sich genommen, auf den Krieg als ein Instrument der nationalen Politik zu verzichten. Wir glauben, daß dieses Abkommen die Sache der Abrüstung weiter vorwärts bringt, indem es Befürchtungen und Zweifel als die bisherigen Haupthindernisse beseitigt. Solange das Abrüstungsproblem

auf der Grundlage der alten Befürchtungen und des alten Argwohns behandelt wird, besteht geringe Hoffnung auf eine Abrüstung. Die großen Rüstungen sind lediglich ein Ueberbleibsel der früheren Zeiten. Sie werden jedoch bestehen bleiben, wenn nicht ein Ausweg aus der gegenwärtig verfahrenen Lage gefunden wird. Dieses kann nur erreicht werden durch einen Entschluß der großen gerüsteten Mächte, die notwendigen Maßnahmen für die Abrüstung in die Hand zu nehmen.

Lord Cushendun erklärte im Namen der britischen Regierung, daß er mit gleichem Geist das schwierige und komplizierte Problem in Angriff nehmen werde. Die englische Regierung erkläre sich mit den Grundsätzen und der allgemeinen Auffassung der amerikanischen Erklärung voll einverstanden. Wenn in „gewissen Verhandlungen“ (zwischen England und Frankreich) die vor einiger Zeit stattgefunden hätten, lediglich die Beschränkung einzelner Schiffsklassen in Aussicht genommen worden sei, so habe die englische Regierung damals einen Teil ihrer Ideale aufgegeben, lediglich um eine Einigung herbeizuführen. Die englische Regierung sei ferner bereit, einer völligen Abschaffung der Unterleebotschiffe zuzustimmen. Der japanische Delegierte Matsuki erklärte, er würde die amerikanischen Vorschläge sofort seiner Regierung übermitteln und noch im Laufe dieser Tagung praktische Vorschläge unterbreiten. Der Vertreter Frankreichs wies darauf hin, daß man jetzt endlich in die Erörterung praktischer Vorschläge treten und von der Behandlung rein theoretischer Fragen Abstand nehmen müsse. Der italienische Vertreter gab gleichfalls im Namen seiner Regierung eine zustimmende Erklärung ab. Die allgemeine große Aussprache über die Seearüstungsfrage wurde damit abgebrochen; sie wird voraussichtlich erst in einigen Tagen nach Prüfung der amerikanischen Anträge durch die einzelnen Abordnungen wieder aufgenommen werden.

England

und die ehemaligen deutschen Kolonien

— London, 23. April. Die angeblichen Forderungen der deutschen Reparationsfachverständigen auf Zurückgabe eines Teiles der ehemaligen deutschen Kolonien haben schnell zu

Tages-Spiegel

Die Aussichten für einen erspriechlichen Ausgang der Pariser Konferenz sind sehr gering. Man erwartet heute einen letzten Vermittlungsvorschlag von Seiten der Amerikaner.

Ein Berliner Blatt hat die deutsche Reparationsdenkschrift veröffentlicht und damit eine Indiskretion begangen, welche Entrüstung hervorruft.

Poincaré erklärte in einer Rede in Paris-Duc, daß, wenn die Reparationskonferenz ergebnislos verlief, Frankreich mit dem automatisch weitergehenden Dawesplan sogar noch besser laufe.

Auf der Genfer Abrüstungskonferenz forderte der amerikanische Botschafter Gibson kategorisch eine Herabsetzung der Rüstungen.

Der Reichstag behandelte gestern den deutsch-litauischen Vertrag, das Dpiumabkommen und zwei Bergbauverträge. Heute wird in die Etatberatung eingetreten.

Der Anstieg des „Graf Zeppelin“ zu seiner zweiten Mittelmeerfahrt ist infolge ungünstiger Wettermeldungen erneut verschoben worden.

einer Erklärung der britischen Regierung geführt. Sir Austen Chamberlain wies am Montag nachmittag im Unterhaus darauf hin, daß sich das englische Mandat über die früheren deutschen Kolonialbesitzungen auf den Vertrag von Versailles und nicht auf den Völkerbund stütze und die gegenwärtigen Inhaber ein endgültiges Mandat erhalten hätten. Soweit ihm bekannt sei, sei niemals der Wunsch geäußert worden, von den Verantwortlichkeiten der Uebertragung dieser Mandate befreit zu werden. Die Stellung Großbritanniens in dieser Angelegenheit sei den deutschen Vertretern während der Konferenz von Locarno erläutert und seither mehrfach wiederholt worden. Für den unwahrscheinlichen Fall jedoch, daß Mandate frei werden sollten, wäre Großbritannien bereit, eine deutsche Forderung auf Uebernahme des freierwerbenden Mandates genau so zu erwägen, wie die Forderungen irgendeiner anderen Großmacht, die Mitglied des Völkerbundes sei.

Die außerordentliche Empfindlichkeit der englischen öffentlichen Meinung in allen Fragen, die die ehemaligen deutschen Kolonien in Afrika angehen, wird durch diese Erklärung erneut bekräftigt. Tatsächlich kann nicht der geringste Zweifel bestehen, daß Großbritannien entschlossen ist, die einmal übertragenen Rechte zu behalten und auszubauen. Die Vorschläge der Hilton-Young-Kommission zeigen mit aller Deutlichkeit die Tendenz, die die englische Politik in Afrika verfolgt. Wenn früher gelegentlich im Zusammenhang mit Kritiken vor dem Völkerbund darauf hingewiesen wurde, daß England sich veranlaßt sehen würde, von der oder jener Verpflichtung zurückzutreten — und als Verpflichtung werden die Mandate gern hingestellt —, so stellt das nicht etwa eine ernstliche Verzichtserklärung, sondern einen etwas drastischen Hinweis für die Möglichkeit der englischen Mandatsverwaltung für die betreffenden Gebiete selbst dar.

Wiederzusammentritt des Reichstages

Heute Beginn der Etatberatungen.

— Berlin, 23. April. Das Reichstagsplenum trat gestern nachmittag zum erstenmal nach seiner vierwöchigen Osterpause wieder zusammen. Auf der Tagesordnung standen einige internationale Verträge, so die deutsch-italienischen Verträge und Abkommen, das Dpiumabkommen, der Weltfunkvertrag und das internationale Uebereinkommen zur Festsetzung von Mindestlöhnen. Vor der Plenarsitzung hielten die meisten Fraktionen Sitzungen ab, um sich im wesentlichen mit dem Arbeitsstoff des Plenums zu beschäftigen. Der Aelterenrat wird vermutlich heute zusammentreten, um einen Arbeitsplan für die nächste Zeit aufzustellen und insbesondere die Reihenfolge der im Plenum zur zweiten Beratung zu stellenden Haushaltspläne festzusetzen. Der Haushaltsausschuß hat bereits neben sämtlichen kleineren Haushalten diejenigen des Ernährungeministeriums, des Reichsarbeitsministeriums und für Versorgungs- und Ruhegehalt fähiger fertiggestellt, die nunmehr das Plenum in Angriff nehmen kann.

Am heutigen Dienstag bei Beginn der Etatberatungen im Reichstag wird nach Blättermeldungen voraussichtlich auch der Reichskanzler das Wort ergreifen. Die „D. A. Z.“ erwartet, daß der Reichskanzler auch kurz zu den Verhandlungen in Paris Stellung nehmen werde, mindestens den hart kämpfenden deutschen Unterhändlern sein Vertrauen aussprechen werde. Es werde zwar behauptet, der Kanzler werde über Paris kein Wort sprechen, aber man gehe wohl wohl dem Chef der derzeitigen Reichsregierung eine derart befremdliche Zurückhaltung zuzumuten.

Das Zentrum fordert Wahlrechtsreform

11. Essen, 22. April. Der Reichsparteitag der Deutschen Zentrumspartei hielt am Sonntag in Essen unter Vorsitz des Abg. Dr. Kaas eine Tagung ab. Der Vorsitzende erledigte verschiedene geschäftliche Angelegenheiten, und befasste sich dann besonders mit der politischen Lage. Einen Hauptpunkt der Beratungen bildete die Wahlrechtsreform. Hierzu wurde folgende Entschliessung angenommen, in der es u. a. heisst: „Der Reichsparteivorstand hat sich in eingehender Aussprache mit dem Problem der Wahlrechtsreform beschäftigt. Er hält eine Beseitigung der Fehler des bisherigen Wahlrechts für dringend notwendig. Dabei war er von der Ueberzeugung geleitet, daß die Aenderung des Wahlrechts, in welcher Form sie auch erfolgen wird, keinesfalls den alleinigen Weg zur Reform der politisch-parlamentarischen Zustände bedeute. Soweit die Mischlande auf das heutige Wahlsystem zurückzuführen sind, ist die Herstellung einer engeren persönlichen Verbindung zwischen den Wählern und Gewählten dringendste Aufgabe. Insbesondere auch bei Aufstellung der Kandidaten. Das in letzter Zeit lebhaft erörterte System der sogenannten freien Liste kann trotz mancher Vorteile eine brauchbare Lösung nicht bieten. Als geeigneten Weg zur Verbesserung des bestehenden Wahlrechts erscheint dagegen die Verkleinerung der Wahlkreise, verbunden mit einer Beschränkung der Mandatsziffer für die einzelnen Parlamente. Der Reichsparteivorstand erwartet von den Fraktionen der Zentrumspartei, daß sie in Ausführung dieser Volksgedanken die parlamentarischen Möglichkeiten für eine beschleunigte Wahlrechtsreform mit Nachdruck wahrnehmen.“

Aus den Parteien

Tagung des Reichsausschusses für Handel und Industrie der Deutschen Volkspartei.

Unter zahlreicher Beteiligung tagte in Stuttgart der Reichsausschuss für Handel und Industrie der Deutschen Volkspartei. Das erste Referat hielt Dr. Ing. h. c. Steinhoff über Verkehrsfragen. Er behandelte die einzelnen Verkehrsmittel die ineinander greifen zum Nutzen der Wirtschaft und forderte unverzüglichen Abbau der Bestimmungen für die Eisenbahn sowie Regelung durch ein einheitliches Verkehrsrecht. Der zweite Referent, Otto Reimann, wies auf die weitverbreitete Ueberfischung der deutschen wirtschaftlichen Verhältnisse hin und zeichnete in den Hauptlinien die unaufgeklärte Ueberlastung des deutschen Volkes und im besonderen der deutschen Wirtschaft durch Steuern und soziale Abgaben. Der Aufwand der öffentlichen Hand nehme einschliesslich des Sozialstaats 2,5 Milliarden Mark in Anspruch, also ungefähr 40 Prozent des richtig errechneten deutschen Volkvermögens. Besonders schwer drücke die privatwirtschaftliche und politische Auslandsverschuldung. Die deutsche Delegation in Paris verdiene die volle Zustimmung, wenn sie den Grundgedanken der deutschen Leistungsfähigkeit in den Mittelpunkt rücke. Ein Scheitern der Konferenz werde auf deutscher Seite nicht gewünscht, aber die verringerte Leistungsfähigkeit wegen der ungeheuren finanziellen und wirtschaftlichen Schädigungen durch den Verfall der Vertrag, auf die Dr. Schacht hingewiesen habe, müsse berücksichtigt werden.

Parlamentseröffnung in Italien

Die Thronrede des Königs

In Rom erfolgte dieser Tage die Eröffnung der neuen Legislaturperiode. In seiner Thronrede betonte der König zwar den faschistischen Charakter der Regierung, der durch das Plebiszit die Zustimmung des Volkes erfahren habe, stellte aber andererseits fest, daß der Faschismus ein rein italienisches Originalprodukt sei. Besonders Wert legte die Thronrede auf die Versöhnung mit dem Papste und kündigte anschliessend drei wichtige Gesetze über die Ehe, die religiösen Körperschaften und über die freie Ausübung der erlaubten Rufe an. Die Stelle über die Finanzpolitik be-

zeichnete die bereits angekündigte weitere Deflation als immer energischer und systematischer. Am meisten Beifall fand der Passus über die Rüstungen, den das Haus durch Aufstehen noch besonders unterstrich. Da alle Abrüstungspläne und Initiativen gescheitert seien, so könne Italien nicht zurückweichen. Jedoch bleibe seine Außenpolitik wie bisher entschieden friedlich. Bemerkenswert ist, daß die Thronrede in Bezug auf die Rüstungspolitik ausdrücklich auf die früheren Erklärungen Mussolinis Bezug nahm.

Kleine politische Nachrichten

Kommunistenaustrreibungen gegen Polizei. Bei Auflösung einer kommunistischen Demonstration im Norden Berlins wurden zwei Polizeibeamte von den Demonstranten umringt und hinterrücks zu Boden geschlagen. Man raubte ihnen die Waffen und bearbeitete sie mit Messern. Als das Ueberfallkommando zu Hilfe eilte, waren die Angreifer bereits entkommen. Die beiden überfallenen Beamten hatten schwere Verletzungen am Kopf und an der Brust davongetragen und wurden in bedenklichem Zustand nach dem Krankenhaus überführt.

Personaleinschränkungen bei der Luftkassa. Die Einschränkung der Reichsbeihilfe für die deutsche Luftfahrt, wird die deutsche Luftkassa dazu zwingen, ihr Streckennetz, das noch im vorigen Jahre über etwa 10 Millionen Kilometer ging, nunmehr auf nur 6 Millionen Kilometer auszuweiden. Die natürliche Folge davon ist eine wesentliche Einschränkung des Personals. Die Direktion der deutschen Luftkassa hat sich daher veranlaßt gesehen, das zuständige Oberpräsidium davon in Kenntnis zu setzen, daß sie sich gezwungen sehe, etwa 40 Prozent der Gesamtbeschäftigten, d. h. 1200—1300 Arbeiter und Angestellte zu entlassen.

Die dritte „Königsberg“ in Dienst. Auf der Marinewerft in Wilhelmshaven wurde der neue Kreuzer „Königsberg“ feierlich in Dienst gestellt. Es ist der dritte Kreuzer dieses Namens in der deutschen Reichsmarine. Die erste „Königsberg“ wurde am 11. Juli 1915 an der ostafrikanischen Küste von den Engländern nach ruhmreichem Kampf vernichtet, während die zweite, im Kriege erbaute „Königsberg“ 1920 an die Entente ausgeliefert wurde und jetzt unter dem Namen „Mey“ in der französischen Flotte fährt. Die „Königsberg“ hat bekanntlich die Besatzung des außer Dienst gestellten kleinen Kreuzers „Nymphen“ übernommen.

Churchill gegen eine allgemeine Schuldenstreichung. Auf dem Vorstoß Snowden in der Schuldenfrage hat jetzt Churchill in der „Sunday Times“ eine Antwort erteilt. Er stellt in dem Blatt fest, daß sich Snowden bei seinem Vorstoß vom Haß gegen Frankreich habe leiten lassen. Churchill hält auf der einen Seite klar an der Balfournote fest, lehnt aber den Grundgedanken der allgemeinen Schuldenstreichung ab. Nach Churchills Rechnung würde einer solchen Schuldenstreichung dem Erlaß von 900 Millionen Pfund durch die Vereinigten Staaten ein Wegfall der englischen Schuldforderung in Höhe von 2 Milliarden Pfund gegenüberstehen, was also für England einen Verlust von rund einer Milliarde bedeuten würde.

Schwere Kämpfe am oberen Jangtschekiang. Am oberen Jangtschekiang finden seit einigen Tagen heftige Kämpfe zwischen den Nanking- und Wuhantruppen statt. Rings um Ichang ist Tag und Nacht Kanonendonner zu hören. Die japanische Bevölkerung in Ichang hat an Vord der Kriegsschiffe Zuflucht gesucht. Auch über das Schicksal der englischen Untertanen besteht auf Grund der letzten Berichte über die Vorgänge am oberen Jangtschekiang einige Sorge.

Furchtbare Hungersnot im Nordwesten Chinas. Die Hungersnot in der Provinz Kansu im Nordwesten Chinas hat nach den letzten in Peking eingegangenen Meldungen furchtbare Ausmaße angenommen. 80 vom Hundert der Bevölkerung sind ohne Nahrung und Frühjahrsausfaat. Die Moslem-Rebellen haben das südliche und westliche Kansu vollkommen zerstört. Was sie ganz ließen, wurde von den nachfolgenden Regierungstruppen verwüdet. Getreide fehlt nicht mehr zur Verfügung. In der Hauptstadt von Kansu sterben täglich 300 Personen.

Was Liebe vermag.

Roman von Erica Grupe-Pöcher.

(Nachdruck verboten)

Dann verließ sie das Zimmer. Er borchte ihr mit zusammengesetzten Händen nach. Ihr Widerstand reizte ihn. Seine Eitelkeit, in die er sich immer als Chef einer so angesehenen Firma gewiegt, raunte ihm zu, daß sie letzten Endes doch im eigenen Interesse bei einer ernstlichen Werbung dem jungen Chef den Vorzug vor dem Produzenten eines so großen Kaufmannshauses geben würde!

Seine Eitelkeit, die sie eben wieder durch ihre Zurückhaltung verletzt, wuchs sich jetzt zum Eigensinn aus, seinen Willen dieses Mal durchzusetzen, weil er von seiner Zuneigung zu ihr getrieben wurde.

VL

Bodo zögerte nicht, mit Carmen zu brechen. Er fuhr zu Torrechons und verlangte eine Aussprache. Die Bestürzung der Spanier, wie genau Bodo über ihre pekuniäre Lage plötzlich unterrichtet war, bewies Bodo, daß seine Vermutungen auf Tatsachen beruhten. Bodo Schürmann hatte mit eigenen Ohren die eigenen Worte des Sennor Torrechon aufgefassen, hatte auch die verbitterten Antworten seiner Excellenz gehört, und so war jeder Versuch, abzulenken zu wollen oder die Vermögenslage zu beschönigen. Man mußte ähnelnd einwilligen, als der zukünftige Schwiegersohn die Verlobung für aufgehoben erklärte, und sah sich obendrein noch gezwungen, bei ihm um gut Wetter zu bitten, nämlich um die Zulassung seiner Diskretion, damit seine Excellenz nicht in den bevorstehenden Klatsch mit hineingezogen würde.

Franz Schürmann behandelte die ganze Sache höchst geschäftsmäßig und kühl. Sie hielt nicht für nötig, Pläne in die Angelegenheit einzuweihen, bis Bodo von dieser Unterredung zurückkam. Als sie ihrer Nichte dann mitteilte, es hätten sich Differenzen mit Torrechons wegen pekuniärer Fragen ergeben, schritt sie gleich jede Frage von Pläne ab, indem sie sofort hinzufügte, sie werde sich für einige Wochen zum Besuche von Pläne nach Hongkong begeben und wünsche Planes Anwesenheit, da sie diese Reise allein nicht zu unternehmen wage.

Diese Reise bedeutete für Pläne und Kurt Martens eine lange Trennung. Das empfanden sie um so schwerer, als sie bis jetzt niemand in ihr Vertrauen eingeweiht hatten. Im Gegenteil! Bodo schien sie beide eifersüchtig zu überwachen. Das unterband ihnen fast jede Möglichkeit, sich außerhalb der gemeinsamen Mahlzeiten unter vier Augen zu sehen und zu sprechen. Sie empfanden die ganze Unhaltbarkeit ihrer Lage.

„Wenn Du von der Reise zurückkehrst, müssen wir uns mitnehmen und Schürmann einweisen“, meinte Martens eines Abends, als sie sich hinter den Gebüsch des Gartens schnell für einige Minuten trafen.

Pläne senkte den Kopf.

„Ich fürchte mich fast davor, Tante Schürmann von unserem schönen, lieben Geheimnis zu sprechen. Es ist mir, als ob sie es mit ihren harten, festen Händen angreifen und tasten und in seinem feinen Gewebe zerreißen würde. Dessen würde sie uns nicht! Niemals! Auch Bodo nicht! Beide gehen streng nach den Linien, die für ihren eigenen Vorteil gut sind. Tante Schürmann wird es nicht lieb sein, mich hier als ihre Stütze an ihrer Seite zu verlieren. Fast Woche um Woche legt sie mir mehr Pflichten und Verantwortung in dem großen Hauswesen auf.“

Kurt hob mit einer zarten Bewegung ihren Kopf zu sich empor, indem er seine Hand unter ihr Kinn legte. „Sei nicht mutlos! Bist Du kann unserer Liebe gesehen, wenn wir beide fest zusammenhalten? Schließlich müssen sie uns ja doch unseren eigenen Weg gehen lassen, wenn die Zeit gekommen ist. Sieh wir sind ja schon um einen so ungeheuren Schritt voran, seit ich wieder in den Besitz meiner wertvollen Kaffette gekommen bin!“

Pläne sah ihm im halben Zwielicht, das aus dem Haus in den Garten schien, in die Augen. Sie dachte an all die wunderbaren Umstände, unter denen das wertvolle Gut ihm wieder an Händen gekommen war.

„Ja, wir wollen Mut haben! Denn es ist gerade, als ob der Zufall uns allnähe gefolgt sei. In der Nacht, in der wir unser Schicksal vereinigt haben, gelangte auch die wichtige Kaffette wieder in deinen Besitz! Bleibst Du noch immer nicht Räuber über den Diebstahl und seine Gründe?“

Aus Württemberg

Der Christliche Volksdienst zur politischen Lage

Der „Christliche Volksdienst“ schreibt zur politischen Lage u. a.: Eine Regierung zu stürzen, um eine andere an ihre Stelle zu setzen, die in weit größerem Maße eine Minderheitsregierung wäre, hiesse mit dem Schicksal des Landes und des Staates in unverantwortlicher Weise spielen. Angesichts dieser Tatsachen stellen alle Versuche der demokratischen Presse, durch Herabsetzung der Leistungen der Regierung, durch gequälte Deutung der Verfassungsbestimmungen und durch Anarisse auf die Haltung des Christlichen Volksdienstes eine Krisenstimmung zu erzeugen, ein außerordentlich gefährliches und leichtfertiges Spiel dar, das nicht zum wenigsten auf Kosten des Parlamentarismus geht. Der Christliche Volksdienst wird auf keinen Fall die Hand dazu bieten, daß auch in Württemberg die gleichen Zustände wie im Reich oder gar in Mecklenburg herbeigeführt werden.

Zusammentritt des Ev. Landeskirchentages

Nach einer Verordnung des Kirchenpräsidenten der evangelischen Landeskirche Württembergs vom 13. März ist der Zusammentritt des Evangelischen Landeskirchentages auf Montag, den 13. Mai, bestimmt worden. Gegenstand der Verhandlungen wird insbesondere der Gesetzentwurf über Aenderung des Wahlgesezes sein in dem die völlige Beseitigung der Ersatzwahl durch eine gleichzeitige Wahl der Abgeordneten und ihrer Ersatzmitglieder vorgesehen ist. Für die Wahlen in Stuttgart, das bis jetzt eine einfache Mehrheitswahl in 2 getrennten Bezirken hatte, ist die Einführung der Verhältniswahl vorgeschlagen.

Gemeinschaften und Freikirchen in Württemberg.

ep. Das seit Anfang des 18. Jahrhunderts in Württemberg im Rahmen der Landeskirche bodenständige Gemeinschaftswesen gliedert sich neben einigen kleineren in drei größere Gemeinschaftsverbände, die „Altpietistische“ mit etwa 700 Gemeinschaften, die der „Sohnen Brüder“ mit 400 und der „Süddeutsche Verband für Evangelisation und Gemeinschaftspflege“ mit etwas mehr als 200 Gemeinschaften. Vor allem in Altwürttemberg, im Unterschied vom württembergischen Franken, gibt es fast in jeder Gemeinde „Stunden“, vielfach mehrere nebeneinander. Ihre Glieder gehören meist zu den treuesten Kirchenbesuchern. — Neben diesen Gemeinschaftsgruppen bestehen außerhalb der Landeskirche zwei anerkannte Freikirchen, die Bischöfliche Methodistenkirche und der Landesverband der Evangelischen Gemeinschaft. Beide zählen etwa je 8000 abendmahlberechtigte Mitglieder, 40—50 Prediger und besitzen etwa je 80 Kirchen und Kapellen.

Neue württ. Banknoten

Die Württembergische Notenbank Stuttgart bringt neuen Noten zu 50 RM., datiert vom 1. August 1925, in Umlauf. Die bisher in Umlauf befindlichen Noten zu 50 RM. und 100 RM., datiert vom 11. Oktober 1924, haben nach wie vor Gültigkeit.

Die neuen Einheitslokomotiven in Württemberg.

Die neuen Einheitslokomotiven, die einen Typ darstellen, der im Vereinheitlichungsbüro des Deutschen Lokomotivverbandes in Engler Zusammenarbeit mit dem Lokomotivbezernat des Reichsbahnzentralamts entworfen worden ist, sind seit kurzem auch auf württembergischen Strecken in Verwendung. Die neue Maschine ist vorzugsweise für die Verwendung auf Nebenbahnen und für den Gebrauch für leichte Züge auf Hauptbahnstrecken im Nahverkehr bestimmt. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 90 Stundenkilometer und die besonders schnelle Beschleunigung nach der Anfahrt erlaubt eine brauchbare Reisegeschwindigkeit auf Strecken mit vielen Haltepunkten. Neu ist die Turbinenbeleuchtung der Lokomotive, die versuchsweise in drei verschiedenen Bauarten zur Anwendung kommt. Durch den roten Anstrich des Untergestells sind die neuen Lokomotiven bei jedermann sofort erkennlich. Das Führerhaus ist geräumig gehalten und hat zwei Wärmeaufsätze für Speisen und Del und an den Längswänden je einen gefederten Klappstuhl. Vier der neuen Lokomotiven sind in Ulm stationiert und werden vor allem für die Elzzüge der Strecken Ulm-Tutzingen und Ulm-Grailsheim bestimmt. Auch auf der Strecke Tuttlingen-Freudenstadt ist eine Einheitslokomotive in Verwendung.

Er hielt ihre Hand in der seinen und hob sie zu seinen Lippen empor. Dann blinnte er einige Augenblicke gedankenlos in die Schwüle Tropennacht.

„Gar nichts! Mir war die Hauptsache, daß ich alle meine wertvollen heimischen Rezepte und Versuche wieder in den Händen hatte, die für mein Fortkommen so wichtig sind. Des Diener Carlo ist spurlos verschwunden. Man weiß über seine Gründe vorläufig nichts. Ich habe Herrn Schürmann gebeten, eine Spur durch die Polizei verfolgen zu lassen, aber — er scheint gar kein besonderes Interesse daran zu haben. Allerdings kommen im Geschäft immer mehr Anforderungen, denn die Meldungen über die Cholerafälle im Innern wollen nicht verkümmern.“

Pläne wurde antwortlich. „Ich muß ins Haus! Tante Schürmann wird mich suchen und noch einiges mit mir besprechen wollen. Unsere Abreise ist schon auf übermorgen früh festgesetzt.“

„Über trotz der Hast hielt er sie sekundlang fest. „Vielleicht sehen wir uns morgen noch unter vier Augen. Deswegen muß dieses jetzt unser Abschied sein. O, Du mein Lieb, wach ein Blick hat Du in mein Leben gebracht! Wir wollen tapfer sein. Ich werde an unserer Zukunft arbeiten, wo ich vermag.“

Sie lehnte den Kopf an seine Schulter. Dann küßten sie sich noch einmal, ganz hastig und verstoßen, als beging sie ein Verbrechen. Denn man hätte eben die immer etwas laute Stimme Bodos mit den anderen Herren zwischen Veranda und Wohnzimmer. Und Pläne glitt zuckend allein ins Haus zurück.

In Hongkong gab es lebhaften Verkehr mit einigen deutschen und englischen Familien, die seit Jahren auf der Insel anässig waren. Die wunderschöne Umgebung der Hauptstadt bot viel Gelegenheit zu größeren Ausflügen, und die Temperatur war angenehm. Aber hinter all den lebendigen und mannigfachen Eindrücken der halb englischen, halb chinesischen Stadt stand für Pläne die brennende Sehnsucht nach Martens. Die Postverbindung war nicht gut. Die Bestellung ging langsam und schlecht. Sie konnten sich nicht häufig schreiben, da Pläne ihre Briefe mit ihrer Tante gemeinsam empfing und so kontrolliert werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 23. April 1929.

Vom Städtischen Hausfrauenverein Calw

Der Verein hatte in der vergangenen Woche am Mittwoch abend seine Mitglieder und Freunde zu einem Vortragabend eingeladen, in welchem Herr Dr. Neudecker über das Thema: „Wie erspart die Hausfrau Geld und Zeit und erhält die Gesundheit?“ sprach. Der Vortragende berührte im Anfang seiner Ausführungen die Tatsache, daß der deutsche Mittelstand große Opfer an Geld und Gut in der Kriegs- und Inflationszeit gebracht habe und daß heute für die Hausfrau mancherlei vorteilhafte Umstände wegfallen, unter welchen die Hausfrau in der Vorkriegszeit ihre Tätigkeit ausüben konnte. Zusammenschluß der Hausfrauen sei deshalb nötig, um in gemeinsamem Suchen Wege zu finden, welche der Hausfrau ihre Arbeit erleichtern und vereinfachen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen zeigte der Redner verschiedene Wege, wie sich die Hausfrau vor mancherlei Enttäuschungen beim Einkauf der Waren schützen kann. Wertvolle Anregungen gab er in bezug auf die möglichst praktische Einteilung der Wohnungen, über Hilfsmittel beim Großreinemachen, bewährte Wasch- und Putzmittel und sonstige Einrichtungen und Gegenstände, welche die Arbeit der Hausfrau wesentlich erleichtern können und ihre Gesundheit schonen. Der Vortragende fand mit seinen Ausführungen reichen Beifall und der Verein durfte als vollen Erfolg buchen, daß nach dem Vortrag eine größere Anzahl von Hausfrauen dem Verein beitraten.

Gautag des Nagoldgaufräuleinvereins

Am Sonntag, den 14. April hielt der Nagoldgaufräuleinverein im Hirschsaal in Esfringen seinen Gautag ab. Der 1. Gauvorstand, Herr Wieland, dankte für das zahlreiche Erscheinen und gab einen kurzen Rückblick über das Jahr 1928, auch referierte er über die Schwäbische Sängerbundstagung, die am 9. und 10. März in Böblingen stattfand. Dann begrüßte Schultheiß Reinhardt von Esfringen die Anwesenden und ließ sie herzlich in Esfringen willkommen. Die Anwesenheitsliste ergab: von 29 Vereinen fehlen die Vertreter von drei Vereinen. Hierauf gab Gauvorsitzführer Hermann Bericht über die Sitzungen und Veranstaltungen, die im Jahr 1928 im Gau stattgefunden haben. Auch verlas er die Protokolle, wobei ihm die Anerkennung von der Versammlung, sowie der Dank des 1. Gauvorstandes ausgesprochen wurde. Dann erstattete Gauvorsitzführer den Kassensbericht und gab die erfreuliche Tatsache kund, daß die Schulden vom Gäßlinger Gaufräulein abgetragen sind und noch ein kleiner Kassensbestand eigen genannt werden darf. Auch ihm dankte der 1. Gauvorstand für seine Mithewaltung und erteilte beiden Entlastung. — Gauhormeister Grieß, der seinen Dirigentenstab beim Vereinigten Vieder- und Sängerkreis in Nagold krankheitsbedingt niedergelegt hat, wollte auch als Gauhormeister zurücktreten, was aber von den Gauvereinen nicht angenommen wurde. Sie schloßen sich der Bitte an, die schon im Ausschuß vorgebracht wurde, daß er noch länger als Gauhormeister dem Gau angehören möge, was Herr Grieß dann auf wiederholtes Bitten zusagte, wenigstens bis nach dem Gaufräulein in Altburg 1930. Das Gaufräulein in Altburg soll am 15. Juli 1930 stattfinden und mit Preislingen verbunden sein. Gauhormeister Grieß teilte den Gau wieder in 6 Gruppen ein, die am Nachmittag des Gaufräuleinfestes wieder gruppenweise singen, wie erstmals beim Gaufräuleinfest in Altburg. Er gab noch sonst Erklärungen und Erläuterungen über das Singen und auch die in den Gruppen zu singenden Lieder bekannt. Hierauf sang die Versammlung unter Leitung des Gauhormeisters „Brüder reißt die Hand zum Bunde“, und den Sängerbundspruch des Nagoldgauer: „In Freud und Leid sei fort und fort das deutsche Lied des Sängers Hort“. Zum Schluß dankte der 1. Gauvorstand allen Anwesenden für die Mitwirkung an der gut und harmonisch verlaufenen Versammlung, die zum Segen des Gauwes, des deutschen Liedes und des Vaterlandes dienen möge. Zweiter Gauvorstand Witzmann-Altenfeld sprach dann den Dank im Namen der Anwesenden dem 1. Gauvorstand für seine Mithewaltung aus. Die nächste Gauversammlung findet auf Antrag des Viederkranzes Ebhausen im Januar 1930 in Ebhausen statt.

Einbruch im Fellbacher Hauptpostgebäude

Ein verwegener Einbruchversuch wurde in der Nacht zum Sonntag morgen nach 3 Uhr in die im ersten Stock des Hauptpostgebäudes in Fellbach gelegene Postmeister-Wohnung unternommen. Der Dieb, der es wohl auf die Schlüssel zu den Räumlichkeiten des Hauptpostamtes abgesehen hatte, stieg mittels einer Leiter in die Vorstandswohnung ein und schlich durch alle Zimmer. Der Wohnungsinhaber, der an einem Geräusch erwachte, stellte den Einbrecher, der sofort zum Revolver griff, der aber versagte. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf eine Anzahl Türfüllungen eingedrückt wurden. In der Küche schlug der Verbrecher seinem Gegner mit einem stumpfen Gegenstand auf den Hinterkopf, so daß dieser einen Augenblick taumelte. Diese Gelegenheit benutzte er, um unter Mitnahme der Wohnungsschlüssel unter gleichzeitigem Zuschließen der Tür durch den Hausgang zu entkommen. Abhanden gekommen ist außer dem Schlüsselbund nur ein Geldbeutel mit etwa 10 bis 15 Mark Inhalt. Bedauerlicherweise war damit auch ein schwerer Unfall verknüpft. Die Frau des Postmeisters hatte sich aus Angst während des Kampfes in das Schlafzimmer eingeschlossen und dort die ganze Zeit verharrt. Als nach dem Entkommen des Einbrechers ihr Mann, dessen sich ebenfalls eine nicht geringe Aufregung bemächtigt hatte, wieder ins Schlafzimmer zurück wollte, glaubte die Frau in dem klopfenden den Einbrecher vor sich zu haben, sprang auf die Fensterbrüstung und wollte sich an der Vorhangslehre vom 1. Stock in den Hof hinunterlassen. Die Schnur zerriß aber und die etwa 48 Jahre alte Frau stürzte in die Tiefe. Sie mußte mit schweren Verletzungen ins Waiblinger Bezirkskrankenhaus überführt werden.

Pferdeprämierung in Stuttgart

Auf dem Stuttgarter Pferdemarkt wurden mit Preisen ausgezeichnet ein leichtes Kaltblutpferd von Landwirt Pan-

luis, Deckenpfronn (3. Preis), und ein Halbblutpferd von Landwirt Karl Dongus, Deckenpfronn (4. Preis).

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Westlicher Hochdruck hat Einfluß auf die Wetterlage in Süddeutschland gewonnen. Für Mittwoch und Donnerstag ist aber immer noch unbeständiges, zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.

*

CEB. Herrenberg, 22. April. In der Seestraße wurde am Samstag nachmittag ein spielendes Kind überfahren. Der 6jährige Rudolf Rienzle spielte auf der verkehrreichen Straße mit einem Reifen. Hierbei sprang der Knabe einem Auto in die Fahrbahn. Das Kind wurde ganz erheblich verletzt und mit Beinbruch und schwerer Kopfverletzung vom Plage getragen.

CEB. Herrenberg, 22. April. Ein frecher Diebstahl wurde hier am letzten Marttag begangen. Auf dem hiesigen Postamt wollte Jakob Böckle, Bauer in Albstadt, 400 Mk. einbezahlen, die an seinen in Südamerika wohnenden Bruder geschickt werden sollten. Während er die Postanweisung schrieb, wurde das neben ihm in einem Briefumschlag liegende Geld gestohlen. Mit großem Schrecken gewahrte der Betroffene seinen Verlust, leider zu spät. Den Erhebungen des Stationskommandos gelang es jedoch, dem Dieb bald auf die Spur zu kommen, der sich in einer Hausiererin aus Reutlingen entpuppte, bei der auch der ganze Geldbetrag in acht 50-Markscheinen vorgefunden wurde.

CEB. Großwillars D. A. Maulbronn, 22. April. Am Donnerstag fuhr auf der Straße Großwillars-Verdingen ein von Bretten kommendes Personenauto mit voller Geschwindigkeit in eine Schafherde, wobei mehrere Schafe erheblich verletzt wurden. Der Lenker des Autos versuchte zu entkommen, was ihm aber nicht möglich war, da die Schafe teilweise vor und hinter dem Auto lagen. Als der Schäfer die Nummer des Autos aufschreiben wollte, zog der Kraftwagenführer einen Revolver und erklärte dem Schäfer, wenn er seine Autonummer aufschreibe, dann erschieße er ihn auf der Stelle. Der Schäfer hatte sich die Nummer gemerkt und wird seine Rechte zu wahren wissen.

CEB. Freudenstadt, 22. April. In der Nacht zum Samstag haben drei junge Leute ein Bierfass in den zurzeit wasserleeren und frisch reparierten Marktplatzbrunnen geworfen, wobei die Wasserleitung beschädigt wurde und zum Nachteil der Stadterwaltung ein nicht unbedeutender Sachschaden entstanden ist. Anschließend wurden dann Birnen von Straßenlampen herausgeschraubt, aus einer ganzen Anzahl vor den Häusern stehenden Wagen die Runteln entfernt, zur öffentlichen Benutzung aufgestellte Ruhebänke verschleppt, Holzbeigen eingeworfen, ein vom Nachdienst heimkehrender Eisenbahner, der Einhalt gebot, bedroht usw. Daß sich dies nicht alles ganz lautlos abgespielt hat, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Die Täter wurden von der Polizei reiflos ermittelt und zur Anzeige gebracht. Sie haben nicht nur den Schaden zu ersetzen, sondern auch eine empfindliche Strafe zu gewärtigen.

CEB. Weilmündorf, 22. April. Kurz vor 10 Uhr ertönte am Samstag abend Feueralarm durch die Strome. In der Scheune des Bädermeisters Krämer in der Hauptstraße schlugen die Flammen haushoch empor. Das Feuer griff sofort auf die angebaute Scheune des August Wehler, Hermann Kempf und Hans Dachtler über. Die beiden Scheunen brannten bis auf den Grund nieder. Durch das rasche Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr Weilmündorf konnten die angrenzenden Wohngebäude geschützt werden. Bei Eintreffen der Motorspritze der Weilerlinie Feuerbach war die Gefahr eines Weitergreifens des Brandes bereits beseitigt. Die Entstehungsbursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Bei der Beseitigung der elektrischen Leitungen wurde ein 34 Jahre alter Feuerwehrmann der Weilerlinie Feuerbach erheblich verletzt.

wp. Stuttgart, 22. April. Das Krieger-Ehrenfeld auf dem Stuttgarter Waldfriedhof war Sonntag vormittag wiederum der Schauplatz einer erheblichen Feier. Sie galt der Weihe des Gedenksteins, der für die Kriegsoffer der 27. Division errichtet wurde. Zahlreiche Abordnungen militärischer Vereine und Verbände nahmen mit ihren Fahnen an der Feier teil. Der Einladung waren auch die Herzöge Albrecht und Robert gefolgt.

CEB. Stuttgart, 22. April. Bei den Sparmaßnahmen des Reichs wird auch der Stuttgarter Luftverkehr empfindlich getroffen. Die Linie Paris-Saarbrücken-Stuttgart und die Expresslinie Bärth-Stuttgart-Berlin fallen weg. Da Stuttgart nur 14 Linien aufzuweisen hat, so ist dieser Ausfall außerordentlich empfindlich. Ob bei diesen Sparmaßnahmen auch die Instandsetzungsarbeiten in Böblingen im Betrieb eine Milderung erfahren soll, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

wp. Ludwigsburg, 22. April. Nachts gegen 1/2 2 Uhr hat sich in einer Wohnung der Eberhardstraße ein auffordernder Vorfall ereignet. Ein etwa 50jähriger Mann, der angetrunken war, hat mehrere Schüsse abgegeben und sich selbst schwer verletzt. Er mußte sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden. Sein Befinden ist besorgniserregend. Der betreffende Mann hat schon am Nachmittag in seiner Wohnung Schüsse auf ein Bild abgegeben, weil man ihm das Essen nicht schnell genug herbeibringen konnte.

CEB. Hoigheim D. A. Neckarjura, 22. April. Am Samstag vormittag hat Frau Lehrer Bögele Bwe. durch Verbrennen einen schrecklichen Tod gefunden. Sie begab sich allein auf ihr Grundstück, um dürres Gras abzubrennen. Bei dem herrschenden starken Wind kam sie dem Feuer zu nahe. Ihre Kleider fingen Feuer und die Frau verbrannte bis zur Unkenntlichkeit.

CEB. Göttingen, 22. April. Leider hat der Besuch des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ am Freitag mittag auch einen Unfall verursacht. Ein in der Maschinenfabrik Gebr. Bärlinger beschäftigter 23 Jahre alter Arbeiter namens August Müller von Zeilheim wollte sich die Fahrt des Luftschiffes von einem erhöhten Punkt aus ansehen. Dabei erhielt er von einem im Betrieb befindlichen Kranen einen Stoß, so daß er acht Meter tief abstürzte. Er erlitt eine Gehirnerschüt-

terung und sonstige äußere und innere Verletzungen, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machten.

CEB. Göttingen, 22. April. Der Göttinger Arbeiter, der in der Nacht zum Samstag in die Wohnung seiner früheren Braut eingedrungen war und sie durch zwei Revolver-schüsse schwer verletzt hatte, hat sich am Samstag nachmittag in seiner Gefängniszelle erhängt.

wp. Langenan, 22. April. Bei der gestrigen Stadtvorstandswahl, zu der 12 Bewerbungen vorlagen, wurde bei einer Wahlbeteiligung von 75 Prozent Rechnungsrat Sigloch aus Blaubeuren mit 1252 Stimmen gewählt. Der zweite Kandidat, Stadtschultheiß Klein aus Rosensfeld D. A. Sulz erhielt 557 Stimmen. Weitere 21 Stimmen entfielen auf Stadtpfleger Friß aus Langenan und 13 auf Stadtkassier Vogel aus Nürtingen. Die Wahl verlief im Gegenzug zur letzten Wahl vor 3 Jahren sehr ruhig.

CEB. Göttingen D. A. Ulm, 22. April. Freitag nachmittag ereignete sich auf dem hiesigen Rangierbahnhof ein schwerer Unfall. Die Maschine des Zuges 8272 und der Packwagen fuhr beim Rangieren so stark auf den übrigen Zugteil auf, daß der Packwagen entgleiste und der Weichenwärter Christian Müller von hier zwischen beide Wagen eingeklemmt wurde. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte sofort in das städt. Krankenhaus eingeliefert werden. Dort ist er noch am gleichen Abend gestorben.

CEB. Schwenningen a. N., 22. April. Am Freitag abend um 8 Uhr ereignete sich bei der Haltestelle Mühlhausen ein Eisenbahnunfall. Vom Zug 25, der in Dittweil um 19.28 Uhr abfährt, löste sich, nachdem der Zug die Haltestelle Mühlhausen um 20 Uhr passierte, an der Lokomotive die linke Kolbenstange. Dem Lokomotivführer gelang es, den Zug bald darauf zum Stehen zu bringen. Die Kolbenstange bohrte sich durch den Anprall in die Schwellen und verbog sich, wobei einige Schwellen aufgerissen wurden. Personen kamen nicht zu Schaden, wie auch sonstige Beschädigungen der Lokomotive und der übrigen Wagen nicht verursacht wurden. Eine in Schwenningen vor einem Güterzug stehende Lokomotive fuhr zur Unfallstelle und brachte den verunglückten Zug nach Schwenningen, wo die beschädigte Lokomotive abgehängt wurde.

CEB. Konstanz, 22. April. Am Samstag vormittag gegen 10 Uhr wurde in einer Verbindungsgasse zwischen Gerichts- und Untere Laube eine Frau ertrunken aufgefunden. Es handelt sich um die 41 Jahre alte verheiratete Mathilde Wabel. Als Täter kommt ihr Mann, der 50 Jahre alte Tagelöhner Dominik Wabel in Frage, der in die Schweiz geflüchtet war. Er konnte am Nachmittag im benachbarten Kreuzlingen verhaftet werden. Bei seiner Verhaftung legte er sofort ein Geständnis ab, betonte jedoch, daß er nicht die Absicht gehabt habe, seine Frau zu töten. Wabel, der mit seiner Frau dauernd im Unfrieden und Streit lebte, hatte vor der Tat mit ihr eine Auseinandersetzung gehabt.

CEB. Auz Baden, 22. April. Am Samstag veranstaltete die Vereinigung der Württemberger in Mannheim im großen Nibelungen-Saal einen Helmaßabend, an dem etwa 5000 Württemberger und Württembergerinnen aus Mannheim und anderen badischen Städten teilnahmen, und wozu sich auch Staatspräsident Dr. Volz in Begleitung von Ministerialrat Cloß eingefunden hatte. Staatspräsident Dr. Volz ergriff im Laufe der Veranstaltung das Wort und grüßte das schöne Badener Land und seine Bevölkerung, besonders aber auch die schwäbischen Landleute. Er betonte die Notwendigkeit und die Berechtigung der Helmaßvereine und fügte hinzu, wenn man diese Massenversammlung von Schwaben sehe, so erkenne man erst recht, wie groß das Schwabenland wäre, wenn alle Schwaben beieinander sein würden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse

100 holl. Gulden	169,56
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,26

Börsenbericht

CEB. Stuttgart, 22. April. An der Börse gab es heute wenig Geschäft. Die Kurse konnten sich im allgemeinen behaupten.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

RE. Berliner Produktenbörse vom 22. April

Weizen märk. 224-226; Roggen märk. 207-209; Bran-gerste 218-220; Futtergerste 192-202; Mais waggonfrei ab Hamburg 225-226; Mais prompt Berlin 214-216; Weizenmehl 25,25-29,75; Roggenmehl 27-29; Weizenkleie 15-30; Weizenmelasse 15; Roggenkleie 14,50-14,75; Viktoriaerbsen 43-50; K. Speisererbsen 23-24; Futtererbsen 21-23; Peluschen 25,50-26,75; Ackerbohnen 22-24; Wicken 23-30; Lupinen blaue 16,50-17,50; Seradella neue 54-60; Rapskuchen 19,50 bis 19,80; Weizenkuchen 22,40-22,80; Sojabuchweizen 20,20-21; Kartoffelflocken 18-19; Speisefartoffeln weiße 2,50-2,60; die rote 2,70-2,90; getöfl. 3-3,20; Allg. Tendenz: schwach.

Landesproduktenbörse vom 22. April

Ausl. Weizen 26,50-28; Weizenmehl 34,75-35,25; Brotmehl 26,75-27,25; Mele 13,75-14,25; Viehschne 9,50-10,50; Melehen 11-12; alles andere unverändert.

Stuttgarter Pferdemarkt

Auf dem Cannstatter Wafen begann gestern der Stuttgarter Pferdemarkt, der bis zum Mittag eine Zufuhr von etwa 500 Pferden, meist schweren Schlags, aufwies. Der Besuch, besonders aus ländlichen Kreisen, ist sehr stark. Im Laufe des Nachmittags kam allmählich das Geschäft in Gang.

Schweinepreise

Balingen: Milchschweine 23-45 Mk. — Ravensburg: Ferkel 35-45, Käufer 70-80 Mk. — Saugau: Ferkel 43-45, Käufer 96 Mk.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Nebenkosten in Betracht kommen. Die Schriftl.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die unentgeltliche Beratung Lungenkranker findet in der **Sprechstunde Tuberkulösenfürsorgestelle** am **Mittwoch, den 24. April, nachmittags 2-1/2 Uhr**, im Hause der Frau Ludwig Schütz Witwe, Bischofsstraße, statt. Eingang durch das Hofstor rechts.

Platz- u. Lieferungsvergebung

Für den am 14. Juli **Bezirkshriegertag** und das am 15. Juli **Kinderfest** sind sowohl die **Plätze** als auch die **Lieferungen** für beide Tage sowie die **Plätze für Genußmittelständen** z. **Volksbelustigung** usw. zu vergeben.

Fische und Bänke sind in genügender Anzahl unentgeltlich mitzuliefern ebenso die nötige Zahl Bierkrüge. Schriftliche Angebote wollen bis zum 1. Mai 1929 an **Bezirksobmann Kühle** eingereicht werden.



Frisches Gemüse
ist noch teuer und empfehlen wir unseren Mitgliedern **Gemüse-Konserven** aus der **G.E.G. Fabrik**, bekannt durch einwandfreie, gute Qualität und stramme Packung.

Konsumverein

Altburg. Vergebung von Bauarbeiten.

Zum **Wohnhaus- und -Anbau** für **Mch. Kober**, Fabrikarbeiter, habe ich folgende Bauarbeiten zu vergeben:

Flaschner-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten.

Die Unterlagen sind vom **Mittwoch, den 24. April 1929** ab bei dem Bauherrn aufgelegt, woselbst auch die Angebote bis **Samstag, den 27. April 1929, nachmittags 2 Uhr**, abzugeben sind.

Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Altbach, den 22. April 1929.

J. A.: **Zeeb, Bautechniker.**

Für Käufer!

Nachstehende Objekte habe ich auftragsweise zu verkaufen, zum Teil mit kleinen Anzahlungen.

1 landw. Anwesen mit 5 Fischweihern im Bezirk Hechingen, 1 Wohnhaus mit Garten in Hechingen, 1 landw. Anwesen im Bezirk Horb, 1 Wohnhaus im Bezirk Horb, 3 Wohn- und Dekonomiegebäude im Bezirk Horb, 1 Wohnhaus in Horb, 1 Wohnhaus im Bezirk Herrenberg, 1 Gemischtwarengeschäft im Bezirk Herrenberg, 2 Wohn- und Dekonomiegebäude im Bezirk Sulz, 1 große Werkstätte mit Büro im württ. Schwarzwald, 1 landw. Anwesen mit leb. u. tot. Inventar im Bezirk Rottweil, 1 Landhaus mit großem Garten in Rottweil, 1 Wohnhaus m. Scheune u. großem Obstgarten im Bezirk Calw, 1 Wohn- u. Dekonomiegebäude m. Garten i. Bezirk Rottweil, 1 Wohn- u. Geschäftshaus in Rottweil, 1 Wohnhaus im Bezirk Rottweil, 1 Wohnhaus in Oberndorf f., 1 Wohnhaus im Bezirk Oberndorf, 1 Sägmühle, die sich, vermöge ihrer günstigen Lage, zu einem andern Betrieb eignen würde, im Bezirk Oberndorf, 1 Wirtschaft mit Metzgerei im württ. Schwarzwald, 1 Wohn- und Geschäftshaus in Nagold, 1 Gemischtwarengeschäft im Bezirk Nagold, 1 Wohnhaus im Bezirk Freudenstadt, 1 Wohnhaus in Freudenstadt, 1 Wohn- u. Geschäftshaus in Freudenstadt, 1 Landhaus in Freudenstadt, 1 Landhaus mit großem Park in Freudenstadt, diverse Bauplätze in Freudenstadt, 1 Rundenmühle mit ca. 20 Morgen Güter nebst leb. u. tot. Inventar, im württ. Schwarzwald, 1 Spekulationsobjekt, Nähe eines Bahnhofs gelegen, in einer D. - stadt, bedeutender Eisenbahnknotenpunkt, 1 Wohnhaus m. sehr großem Brauereigebäude (ohne Einrichtung) und ca. 75 Ar Areal vorhanden, ebenfalls große Räumlichkeiten, die sich zur Fabrikation eignen würden.

Günstige Zahlungsbedingungen. **Albert Preßburger**, Immobilien- und Hypotheken, Altposto erb. **Horb a. N.** Telefon 238.

Für die **Frühjahrsputzerei** empfiehlt

Bürsten, Sorgho- u. Rohhaarbesen, Möbelklopfer, Schwämme, Scheuertücher, Fensterleder, Bodenbeize, -Wische, flüssige Bodenwische, Kobalin, Stahlspäne, Bim, Ala, Persil, Seife, Seifenfloeken, Stärke, Vorhangcreme, Plocher, D-Cedar Nop etc.

R. D. Binçon beim Vereinshaus

Lassen Sie bei **Phönix**



älteste und größte **Spezialwascherei** in **Stuttgart**

Kragen und Oberhemden waschen und bügeln, sie werden **wie neu**

Annahmestelle: **Geschw. Stanger** Obere Marktstraße 28.

In den nächsten Tagen trifft nochmals eine große Sendung **Eier** ein, und geben wir an unsere Mitglieder ab:

Bulgaren 100 St. **10.80**

Steirer 100 St. **11.20**

Belgier 60 kg. Ware so schön wie Stallener

Staliener 100 St. **12.60**

Konsumverein

SK

Schreiner-Lehrlingsgesuch. Guterzogenener **Junge** findet auf 1. Mai oder später Lehrstelle unter günstigen Bedingungen mit Kost und Wohnung bei **M. Kalmbach** Möbelwerkerei **Altensteig.**

Emberg. Ein **Lernstier** steht dem Verkauf aus. **Gg. Adam Reuthlinger.**

Straßensperre.

Kleinenzalfstraße Bauteil I.

Infolge Fortgangs der Bauarbeiten ist die Kleinenzalfstraße vom 16. Mai ds. Js. ab vom Ortsausgang Calmbach bis zum Schloßle endgültig für jeden Fahrverkehr gesperrt.

Der Verbindungsweg über die Kleinenz unterhalb vom Kleinenzshof kann infolge Abbruches der Kleinenzbrücke (sog. Dürrengrundbrücke) vom 1. Mai ds. Js. ab nicht mehr befahren werden.

Calmbach, den 20. April 1929.

Baubüro der Kleinenzalfstraße.



Die **schönsten Mäntel** zu billigsten Preisen bei **KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Ev. Volksbund, Ortsgr. Calw. **Jährliche Mitgliederversammlung** **Mittwoch, 24. April, abends 8 Uhr** im **Vereinshaussaal** mit **Lichtbilder-Vortrag** von **Missionar Stahl.**

Herren- und Säuglings-Anzüge

Erstklassig in Stoff, Verarbeitung und Paßform

Mk. 30 bis Mk. 145

Sch bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!!

Paul Röchle, am Markt, Calw

Hiesau. Die gestern im Kurhaus **Waldbad** (Bleihe) durchgeführte **Versteigerung** betraf nicht **Frau Gagg**, sondern einen früheren **Mieter.** **Gerechtigter** beim **Amtsgericht Calw** **Obungemach.**

Ehrliches Mädchen (nicht unter 20 Jahren) welches ein. Haushalt selbständig führen kann, auf 1. Mai gesucht.

Fr. Sároth, Weinhandlung, Birkenfeld (Württ.)

Schreiner-Lehrlingsgesuch. Guterzogenener **Junge** findet auf 1. Mai oder später Lehrstelle unter günstigen Bedingungen mit Kost und Wohnung bei **M. Kalmbach** Möbelwerkerei **Altensteig.**

Emberg. Ein **Lernstier** steht dem Verkauf aus. **Gg. Adam Reuthlinger.**

Plissee Hobkäume Knopflöcher fertigen an **Geschw. Stanger** Obere Marktstraße 23.

Garten als Bauplatz geeignet, 5,8 a preiswert zu verkaufen. Näheres **Carl Frohmüller, Bäckermeister.**

Speisekartoffeln empfiehlt **Otto Jung.**

Schönes, sonniges Zimmer von **Dauermietern** auf 1. Mai in **Calw** gesucht. Schriftliche Angebote unt. **N. 3. 94** an die **Gesch. St. ds. St.**

10-15 St. Kartoffeln (selbe Industrie) verkauft **Jakob Hartmann, Breitenberg.**

Stadtgemeinde Nagold. Der auf einen israel. Feiertag fallende **Krämer-, Vieh-, Schweine- und Frucht-Markt** am **Donnerstag, den 25. April ds. Js.** wird auf nächsten **Montag, den 29. April ds. Js. verlegt.** Der **Fruchtmarkt** am kommenden **Samstag, den 27. April ds. Js. fällt aus.** **Nagold, den 22. April 1929.** **Stadtschultheißenamt.**

Igelsloch. Wegen Aufgabe der Landwirtschaft werden am **Freitag, vormittags 10 Uhr**, verkauft: **3 Kühe, 1 Rind und 2 starke Läufer-schweine**, ferner etwa **15 Zentner Heu** und **10 Zentner Roggenstroh.** **Zusammenkunft beim „Hiesch“.**

Täglich frische Tafelbutter! **Fr. Lamparter**

Haararbeiten jeder Art und Preislage fertigt **Friseur Obermatt.**



Nährbier

Das natürliche Kräftigungsmittel für Kranke und Gesunde. **ärztlich empfohlen** **extraktreich, alkoholfarm.**

Nährbier ist erhältlich in sämtlichen Abgabestellen des **Spar- und Konsumvereins Calw** und Umgegend.



BURNUS

Linmonium Post Bleisau

nämlich Einweichen mit dem patentierten schmutzlösenden **Burnus** ist billiger und sparsamer!

Sie wundern sich über die kleine Packung von **Burnus**? **Burnus** enthält allerdings nicht viel **Soda**, sondern tierische Verdauungssäfte, sog. **Enzyme**, die für die Wäsche garantiert unschädlich sind. Die Wirkung von **Burnus** sehen Sie an der **Schmutzbrühe** nach dem Einweichen. Ein Versuch überzeugt Sie!

Wie wäscht man mit **Burnus**?

1. **Einweichen**, lauwarm mit **Burnus**.
2. **Kochen**, 1x kurz mit **Seife**, wenn man will unter **Beigabe** von ganz wenig **Bleichmitteln** (sog. selbsttätigen **Wäschmitteln**), etwaige **Flecken** leicht nachwaschen.
3. **Spülen** wie üblich. Das ist alles.

Burnus - Brühe spart Geld und Mühe